

Father Leonhard vom Mahalir Vidiyal Trust und Direktor der Chirumalar Schule in Südindien kommt nach Wien

Father Leonard Fernando und Sister Lilly Alphonso teilen eine Vision: Bildung ist für sie die Grundlage für ein selbstbestimmtes Leben. Seit mehr als 15 Jahren leben die beiden für ihre Überzeugung. Im kleinen Ort Vellakulam der südindischen Provinz Tamil Nadu bemühen sie sich mit ihrer Organisation, dem Mahalir Vidiyal Trust um die Ärmsten der Armen, auch und vor allem um die Kinder der Dalits, der Kaste der Unberührbaren.

Und ihre langjährigen Bemühungen tragen großen Erfolg: wenn in diesen Tagen das neue Schuljahr in Tamil Nadu beginnt, werden an die 500 Kinder in die beiden von Father Leonard gegründeten und mit viel privater Unterstützung finanzierten Schulen gehen und eine Chance auf Bildung bekommen können!

Einen zweiten Schwerpunkt stellt die inzwischen große Anzahl von Selbsthilfegruppen für Frauen dar, die von den beiden in den umliegenden Dörfern initiiert werden. Durch Ausbildung, Teilnahme an sozialen Programmen, Beratung zum äußerst stigmatisierten Thema HIV/AIDS wird den Frauen konkrete Hilfestellung geboten.

Eine kleine Gruppe von Engagierten, hat sich im Verein VANAKKAM (www.vanakkam.at) zusammengefunden, um von Österreich aus die Arbeit des Mahalir Vidiyal Trust nach Kräften zu unterstützen.

Father Leonard, Direktor des Mahalir Vidiyal Trust, wird sich von Montag, 04. 09. 2017 bis Sonntag, 10. 09.2017 in Wien, OÖ und aufhalten, der Verein VANAKKAM bietet

Interviewmöglichkeiten.

Alle Anfragen bitte direkt an Peter Schönhuber
(Tel.: 0680 2120753 bzw peter.schoenhuber@vanakkam.at)

Newsletter 2/2017

Sehr geehrte Damen und Herren!

dreimal im Jahr stellt die Informationsstelle für Journalismus & Entwicklungspolitik (ISJE) einen redaktionellen Newsletter mit Informationen, Kontakten und Hinweisen für JournalistInnen zusammen. Dieses Mal mit diesen Themen:

- **Mexiko mit dem Rücken zur Mauer Trumps:** Eine Analyse der politischen und wirtschaftlichen Lage des Landes von Leo Gabriel, Lateinamerika-Experte. [Mehr](#)
- **Nachhaltiger Tourismus und Entwicklung:** Recherche-Hinweise und Links. [Mehr](#)
- **Fortbildung für JournalistInnen:** IT-Produktion – Bugs in the System. Mit ExpertInnen aus Bolivien, Hong Kong und Österreich. [Mehr](#)
- **Interviewmöglichkeit:** Christopher Tankou, Experte aus Kamerun zu Kakaoanbau und internationalem Kakaohandel. [Mehr](#)

Hinweise auf [ausgewählte Veranstaltungen](#) in den kommenden Wochen:

- 06.06.2017, 18:30 – 20:30: **Diskussionsveranstaltung:** Progressive Strategien für die Gestaltung der Globalisierung. Wien, C3 – Centrum für Internationale Entwicklung. [Mehr](#)
- 13.06.2017, 19:30: **Fishbowl Diskussion:** „Weil wir hier

leben- Österreich Türkei im Spannungsfeld. Innsbruck, Die Bäckerei – Kulturbackstube. [Mehr](#)

- 19.06. 2017, 18:00 – 21:00: **Podiumsdiskussion:** Politik mit der Mauer. Donald Trump – Perspektiven für Lateinamerika und Europa. Wien, Diplomatische Akademie Wien. [Mehr](#)
 - 20.06.2017: **Austrian World Summit.** Wien, Hofburg. [Mehr](#)
 - 23.06.2017, 9:00-13:00: **Infoveranstaltung:** Rohstoffe der digitalen Zukunft: Zeit für ein sozial-ökologisches Upgrade. Wien, Haus der Europäischen Union. [Mehr](#)
 - 05.07.2017: **FairStyria-Tag** und Faire Wochen Steiermark 2017. [Mehr](#)
 - 07.07.2017, 19:00: **Buchpräsentation und Gespräch:** Shida Bazayr liest aus „Nachts ist es leise in Teheran“. Wien, Hauptbücherei. [Mehr](#)
-

Internationale Tage und Wahlen

- 12. Juni: Internationaler Tag gegen Kinderarbeit (ILO).
- 20. Juni: Weltflüchtlingstag
- 11. Juli: Weltbevölkerungstag
- 30. Juli: Welttag gegen Menschenhandel
- 9. August: Internationaler Tag der indigenen Bevölkerungen der Welt
- 19. August: Welttag der humanitären Hilfe

- 4. August: **Wahlen in Ruanda.** Der amtierende Präsident Paul Kagame kandidiert zum dritten Mal nacheinander. Dafür ließ Kagame 2015 die Beschränkung auf zwei Amtszeiten aufheben. Nach offiziellen Angaben stimmten damals 98,4 Prozent der Bevölkerung für die Verfassungsänderung. Theoretisch könnte Kagame bis zum Jahr 2034 regieren.
- 8. August: **Superwahljahr in Kenia.** Neben dem Präsidenten stehen GouverneurInnen, SenatorInnen und Bezirksregierungen zur Wahl. 2013 wurde das föderale

System neu geordnet und Kenia in 47 Bezirke aufgeteilt. Mehr als 1900 Posten müssen neu besetzt werden.

- 23. August: **Wahlen in Angola:** Nach 37 Jahren an der Macht kündigt José Eduardo dos Santos seinen Rückzug aus der Politik an.

Newsletter abonnieren? Bitte einfach & formlos eine Mail an [office\(at\)isje.at](mailto:office(at)isje.at)

Newsletter 1/2017

- Die Informationsstelle Journalismus & Entwicklungspolitik (ISJE) hat ein **neues Leitungsteam**. [Mehr](#)
 - **9. Eine-Welt-Filmpreis NRW:** Einreichungen von Film- und Fernsehproduktion zu entwicklungspolitischen und globalen Themen bis 15. März möglich. [Mehr](#)
 - **Studie:** Ökonomische Effekte von Asylberechtigten in Österreich. [Mehr](#)
 - **Schandfleck 2016:** Online Voting und Verleihung. [Mehr](#)
-

Hinweise auf ausgewählte Veranstaltungen in den kommenden Wochen:

- Last call: Interviewmöglichkeiten am Kongress „**Gutes Leben für alle**“, 9. – 10. Februar 2017. [Mehr](#)
- **14. Februar 2017, 18h: Preisverleihung: Press Freedom Award 2016.** Die polnische Journalistin Ewa Siedlecka wird als Verteidigerin des Rechtsstaats von Reporter

Ohne Grenzen im Presseclub Concordia mit dem mit 6.000 Euro dotierten Preis ausgezeichnet. Im Anschluss diskutiert sie mit der ORF-Journalistin und Osteuropa-Expertin Koller und mit Rubina Möhring, Präsidentin von Reporter ohne Grenzen Österreich, unter der Leitung von Erhard Stackl (Journalist und Polen-Experte).
http://www.rog.at/pressfreedom_award/

- **3. März 2017: "Forced To Flee: Humanity On The Run":** Ärzte ohne Grenzen veranstaltet gemeinsam mit Caritas, Globale Verantwortung, Rotes Kreuz und SOS Kinderdorf den **4. Humanitären Kongress in Wien**. Zahlreiche VertreterInnen internationaler Organisationen, aber auch ExpertInnen aus Politik und Medien sowie Studierende und Interessierte diskutieren über die Herausforderungen der weltweiten humanitären Hilfe. Informationen und Anmeldung (bis 28.02.): www.humanitariancongress.at

Internationale Wahlen/Internationale Tage

- **Wahlen in Somalia:** Heute, 8. Februar 2017. Nach einigen Verschiebungen, die erste demokratische Wahl seit Jahrzehnten
- **Wahlen in Ecuador:** Die Präsidentschaftswahl am 19. Februar leitet das Wahljahr 2017 in Lateinamerika und der Karibik ein.
- 12. Februar: Tag gegen den Einsatz von Kindersoldaten
- 1. März: Zero Diskrimination Tag
- 8. März: Weltfrauentag
- 20. März: Welttag der sozialen Gerechtigkeit
- 21. März: Tag des Waldes
- 22. März: Tag des Wassers

Newsletter abonnieren? Bitte einfach & formlos eine Mail an office@isje.at

Newsletter 2/2016: EZA- Mittelaufstockung, Innovation, Druck auf Menschenrechte

- Die Regierung hat eine Aufstockung die Gelder für Entwicklungszusammenarbeit beschlossen. Die ISJE liefert Infos dazu. [Mehr](#)
- EZA & Innovationen, wie geht das zusammen? Social Entrepreneur Martin Wesian im Gespräch mit der ISJE. [Mehr](#)
- Diese WeltverbesserInnen stecken ihr eigenes Geld in Entwicklungsprojekte, seit 40 Jahren. Über die freiwillige Selbstbesteuerung im Rahmen der „Erklärung von Graz“. [Mehr](#)
- Menschenrechte aktuell: Sie sollten unveräußerlich sein und dem Schutz aller dienen und werden dennoch in fast allen Staaten der Welt verletzt. Eine Analyse. [Mehr](#)

-
- Hinweise auf ausgewählte Veranstaltungen in den kommenden Wochen:

28. Juni FairStyria Tag: Der 12. FairStyria-Tag des Landes Steiermark findet heuer erstmals im Grazer Joanneumsviertel statt und bildet den Höhepunkt der

Veranstaltungen der “Fairen Wochen Steiermark”, wo in allen Regionen im Mai und Juni Präsentationen und Diskussionen stattfinden. [Details](#)

29. Juni, 10-12 Uhr: Der Teufel trägt Kik: Sind westliche Unternehmen für die Arbeitsbedingungen in pakistanischen Fabriken verantwortlich? Workshop für JournalistInnen, organisiert vom Netzwerk Soziale Verantwortung und FJUM Wien. [Details](#)

29. Juni, 16-18 Uhr, Podiumsdiskussion: Humanitarin Aid, too important to fail. [Details](#)

7. September: Dialog Entwicklung, Details tba

Newsletter abonnieren? Bitte einfach & formlos eine Mail an [office\(at\)isje.at](mailto:office@isje.at)

„Mit mehr Mitteln können wir noch mehr tun“



ADA -
Geschäftsführer
Martin

Die Austrian Development Agency zur EZA-Mittelaufstockung.

Die Austrian Development Agency (ADA), die Agentur der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit, betonte anlässlich der beschlossenen Mittelaufstockung, dass sie mit mehr Geld mehr helfen kann: „Mit mehr Budget können wir für tausende Menschen sauberes Trinkwasser anbieten oder sie beim Aufbau eines Kleinunternehmens unterstützen“, so ADA-Chef Martin Ledolter in einer Aussendung. „Mit mehr Mitteln können wir noch mehr tun“, so Ledolter.

Migration und Entwicklung. „Die zusätzlichen Mittel werden wir verstärkt für den Bereich Migration und Entwicklung einsetzen. Denn Menschen vor Ort bessere Lebensbedingungen zu ermöglichen und Perspektiven zu geben, ist um vieles effizienter, als sie hier in Österreich zu versorgen“, betont der ADA-Geschäftsführer.

Für Ledolter ist die Aufstockung die Fortsetzung eines positiven Trends: „Bundesminister Sebastian Kurz und Finanzminister Hans-Jörg Schelling haben die geplanten Kürzungen für das Entwicklungszusammenarbeitsbudget abwenden können. Nach der Aufstockung der Mittel für den Auslandskatastrophenfonds von 5 auf 20 Millionen Euro pro Jahr ist die geplante Aufstockung der Mittel auf 154 Millionen Euro bis 2021 ein wichtiger Beitrag, von dem auch Österreich profitiert.“ (ots/sol)

Die Aussendung der ADA im [Wortlaut](#)

[Presse-Portal](#) der ADA

Nur „ein erster Schritt“



Dr. Michael Obrovsky ist Leiter Bereich Wissenschaft & Forschung der Österreichischen Forschungsstiftung für Internationale Entwicklung (ÖFSE).

Michael Obrovsky von der Österreichischen Forschungsstiftung für Internationale Entwicklung ([ÖFSE](#)) warnt davor, zu viele Erwartungen von der Aufstockung der EZA-Gelder zu haben.

Herr Obrovsky, wie sehen Sie den von Minister Sebastian Kurz auf Schiene gebrachten Stufenplan zur Steigerung der Gelder für die österreichische Entwicklungshilfe?

Das ist kein Stufenplan. Da geht es um das Bundesfinanzrahmengesetz und darum, wie viel Geld demzufolge für die ADA (Austrian Development Agency) aus dem Budget des BMEIA in den nächsten Jahren ausgegeben wird. Die 15,5

Millionen Euro mehr sind auch keine Steigerung, die bei der ODA-Quote (öffentliche Entwicklungszusammenarbeit, Anm.) ins Gewicht fällt. Nehmen wir die Zahlen aus 2015: Die ODA-Quote Österreichs vom vergangenen Jahr betrug 0,32 Prozent des Bruttonationaleinkommens BNE. 15,5 Mio Euro mehr pro Jahr machen genau genommen 0,005 Prozent des BNE aus. Kann man da von einem Stufenplan sprechen, wenn wir – um das Ziel, 0,7 Prozent des BNE für öffentliche Entwicklungszusammenarbeit zu erreichen – bei dieser jährlichen Steigerung von 15,5 Mio Euro noch mindestens weiter 40 Jahre brauchen werden?

Ist es also eine Verbesserung der finanziellen Situation oder nicht?

Es ist ein erster Schritt in die richtige Richtung, allerdings in einer homöopathischen Dosis.

Wer wird von den 15,5 Millionen Euro im Jahr profitieren?

Aktuell kann man noch keine Detailanalyse machen. Man muss sich anschauen, wofür das Geld konkret verwendet wird.

Wie groß ist die Chance, dass das der klassischen Entwicklungszusammenarbeit zu Gute kommt?

Da brauchen wir uns nicht allzu viel Hoffnung machen. Es handelt sich um eine abgestimmte Strategie zwischen den Ministerien. Hinter der Steigerung steht das Bestreben der Bundesregierung, die 15,5 Millionen Euro zu einem großen Anteil Regionen zu widmen, die eine Rolle in der Flüchtlingsthematik spielen. Migrationsverhinderung steht hier im Vordergrund. Eine klassische NGO etwa, die Uganda aktiv ist, wird davon nicht viel sehen.

Besteht die Gefahr, dass die Entwicklungshilfe in der Flüchtlingspolitik als Druckmittel verwendet wird – etwa durch die Koppelung an die Rückübernahme von MigrantInnen?

Welchen Ländern will Österreich drohen? Dieses Argument geht

ins Leere. Das Drohpotential existiert nicht. Die Flüchtlinge kommen nicht aus den Schwerpunktländern der österreichischen EZA. Die Verknüpfung von EZA und Rückübernahmeabkommen ist eher eine innenpolitische PR-Botschaft.

Was kann Österreich mit den 15,5 Millionen Euro im Jahr mehr in Sachen Flüchtlingsbewegungen unternehmen?

Zuerst einmal: Entwicklungszusammenarbeit wirkt sich per se nicht direkt auf die Flüchtlingsbewegungen aus. Bei dieser Summe ist es zudem absolut naiv zu glauben, dass damit ernsthaft die Ursachen für Flucht beseitigt werden können. Wir müssen hier auch die Relationen sehen: Dem Verteidigungsministerium wurde im Bundesfinanzrahmengesetz mehr als eine Milliarde Euro mehr zugesprochen, dem Innenministerium rund 200 Millionen Euro mehr. Mit 15,5 Millionen Euro für Programme der EZA kann ich viel Humanitäre Hilfe vor Ort leisten, die Ursachen für Flucht werden damit kaum lösbar sein.

(sol)

Die ÖFSE analysiert und dokumentiert die österreichische Entwicklungspolitik. Dabei versteht sich die ÖFSE laut [Website](#) „als Forschungseinrichtung, die auf Basis des internationalen Diskurses über die Entwicklungspolitik und Entwicklungsforschung den Dialog mit den verschiedenen AkteurInnen der österreichischen Entwicklungspolitik sucht und ... zur Diskussion und zur Weiterentwicklung der österreichischen Entwicklungspolitik beiträgt“.

Auch die [Finanzierung der Entwicklungspolitik](#) international ist ein Fokus der ÖFSE.

Newsletter 1/2016: Terror, Saudi-Arabien & die Medien

- **Terror.** Eine Studie aus den USA belegt: Medien berichten unausgewogen. Der „Westen“ zählt mehr. [Mehr](#)
- **Molenbeek?** Sollte man sich nicht ein eigenes Bild machen? Hereinspaziert! Gastkommentar. [Mehr](#)
- **Saudi-Arabien:** Das Königshaus gibt laut US-Report jährlich rund 7 Millionen von Dollar aus, um sein Image aufzupolieren. [Mehr](#)

Zudem:

- **Nigeria:** Wieso man 2016 Nigeria im Auge behalten sollte. [Mehr](#)
- **Termine:** Events, wichtige Wahlen, ... [Mehr](#)

Newsletter abonnieren? Bitte einfach & formlos eine Mail an [office\(at\)isje.at](mailto:office(at)isje.at)

Newsletter 2/2015: SDGs, Nicaragua, Ägypten & Syrien



- **17 Ziele:** Alles für alle – oder die Erfolgsstrategie für eine bessere Welt? Friedbert Ottacher über die Nachhaltigen Entwicklungsziele

2016-2030. [mehr](#)

- **Sonne, Wasser, Wind und Biomasse:** Nicaragua setzt in Zeiten des Klimawandels auf erneuerbare Energien, berichtet Leo Gabriel. [mehr](#)
- **Vier Jahre danach:** Was ist in Ägypten vom Arabischen Frühling übrig geblieben? Nermin Ismail hat sich in Kairo umgesehen. [mehr](#)
- **Kommentar:** Stoppt die Kriege! Leo Gabriel über eine notwendige Bedingung zur Überwindung des Flüchtlingselends. [mehr](#)
- **Nachruf:** In Erinnerung an Werner Hörtner. [mehr](#)

Newsletter abonnieren? Bitte einfach & formlos ein Mail an [office\(at\)isje.at](mailto:office(at)isje.at)

[Newsletter 1/2015: Burkina Faso, Mexiko & Rojava](#)








- **Frühling?** Ende 2014 wurde in Burkina Faso das Regime friedlich gestürzt. Am 11. Oktober soll gewählt werden. [Mehr](#)
- **Tauwetter:** Leo Gabriel über Erfolge der Kurden in Rojava. [Mehr](#)
- **Kaltblütigkeit:** Wie das Verschwinden der „43“ in Mexiko zu Massenprotesten führte – und was das mit Kartellen und dem IS zu tun hat. [Mehr](#)

- **Termine:** Veranstaltungen, Wahlen im Süden,... [Mehr](#)

Newsletter abonnieren? Bitte einfach ein formloses Mail an:
office@isje.at

[Newsletter 3/2014: Ebola, Entwicklungsziele & das EYD2015](#)

Ebola: Kollateralschäden einer Epidemie – MDGs, eine Bilanz –
#EYD2015: erste Infos

-  **Beispiel Senegal:** Auch westafrikanische Länder, die nicht von Ebola betroffen sind, kämpfen mit negativen Folgen. [Mehr](#)
- **MDGs:** was wurde erreicht, was nicht? [Mehr](#) 
- **2015 wird das Europäische Jahr der Entwicklung.** Die ISJE stellt schon jetzt essentielle Informationen 


zusammen. [Mehr](#)

Newsletter abonnieren? Bitte einfach ein formloses Mail an:
office@isje.at